

Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes

Quartalsübergänge 2019 unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

DANIELA GUMPRECHT
VERONIKA LANGER

Der Artikel beschäftigt sich mit der Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes im Jahr 2019. Die Analysen basieren auf den sogenannten Flow-Beständen, die auf der Längsschnittdimension der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung beruhen und die Betrachtung von Veränderungen auf Personenebene erlauben. Die Hauptergebnisse der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung hingegen stellen die Bestandsgrößen der Quartale dar und basieren auf der Querschnittdimension. Durch die Flow-Statistiken können somit jene Bewegungen am Arbeitsmarkt sichtbar gemacht werden, die ursächlich für die Veränderungen der Bestandsgrößen sind. Im Zentrum stehen die Bewegungen zwischen den drei Erwerbsstatusgruppen – Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen – in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen. Die Gesamtfunktionsrate lag im Jahr 2019 etwas über dem Vorjahr. Während die Wechselbewegungen zwischen den Erwerbsstatusgruppen aber großteils den üblichen saisonalen Mustern entsprachen, stellte der Übergang vom 4. Quartal 2019 zum 1. Quartal 2020 eine Besonderheit dar. Hier konnte – bedingt durch den Lockdown in den letzten zwei Wochen des 1. Quartals 2020 – ein deutlicher Beschäftigungsrückgang beobachtet werden.

Einleitung

Dieser Artikel beschreibt die Bewegungen am Arbeitsmarkt im Jahr 2019. Er steht in der Tradition der Reihe über Flow-Statistiken eines Jahres mit den Schwerpunkten zu den Übergangsraten von Erwerbstätigen (*Knittler 2018*), Arbeitslosen (*Knittler 2019a*) und Nicht-Erwerbspersonen (*Knittler 2019b*).

Die Datenbasis stellen wie in den Vorjahren die Flow-Datenbestände der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE) dar. Die textliche Aufbereitung erfolgt analog zu den Vorgängerpublikationen. Die hier behandelten Flow-Statistiken zeigen die vier Quartalsübergänge des Jahres 2019 (Q1-Q2, Q2-Q3, Q3-Q4, Q4-Q1) zwischen Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen¹).

In der später folgenden *Methodenbox* sind die wichtigsten Indikatoren bzw. Kennzahlen für die Flow-Analysen zusammenfassend dargestellt. Wie für alle Ergebnisse aus der MZ-AKE gilt auch hier, dass die Erwerbsstatusgruppen den internationalen Definitionen der ILO (International Labour Organisation) folgen. Die Kernpunkte der entsprechenden Definitionen finden sich ebenfalls dort.

Die Unterschiede zwischen internationaler und nationaler Definition von Arbeitslosigkeit bzw. Erwerbstätigkeit (wie sie z.B. vom österreichischen Arbeitsmarktservice oder dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger verwendet werden) sind z.B. bei *Gumprecht (2016)* und *Knittler (2017)* beschrieben.

¹ In der Arbeitskräfteerhebung gelten Personen, die weder erwerbstätig noch arbeitslos sind, als Nicht-Erwerbspersonen. Als zugehörige Statusbezeichnung wird – wie schon bei *Knittler (2019b)* – hier der Begriff „Erwerbsinaktivität“ verwendet. Nicht-Erwerbstätige bzw. Nicht-Erwerbstätigkeit umfasst demgegenüber sowohl Arbeitslose als auch Nicht-Erwerbspersonen.

Datenquelle

Die Quartal-zu-Quartal-Längsschnittbestände bzw. die MZ-Flow-Bestände sind eine Ergänzung der MZ-AKE-Quartalsquerschnittsdatenbestände und stellen seit 2018 eine wichtige Erweiterung des Datenangebots von Statistik Austria dar. Die MZ-Flow-Bestände sind ab dem 1. Quartal 2008 verfügbar und bilden zugleich die Grundlage für die Analysen in diesem Artikel.

Übergangsmatrix

Die Wechselbewegung zwischen den Erwerbsstatusgruppen – Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen – von einem auf das nächste Quartal kann prinzipiell in zwei Richtungen erfolgen. Es kann erstens danach gefragt werden, was z.B. aus den Erwerbstätigen im Folgequartal wird, oder zweitens, welchen Erwerbsstatus die Erwerbstätigen des aktuellen Quartals im Vorquartal hatten. Die hier behandelten und im Rahmen der 3x3-Matrix dargestellten Übergangsraten beziehen sich immer auf den zuerst genannten Fall.

Aus der 3x3-Matrix, die alle Übergangskombinationen zwischen den drei Gruppen – Erwerbstätige (E), Arbeitslose (A) oder Nicht-Erwerbspersonen (NE) – darstellt, lässt sich ablesen, wie viele Personen (in absoluten Zahlen oder in Prozent der jeweiligen Gruppe) ihren **Erwerbsstatus im Folgequartal** beibehalten oder verändert haben.²) In der Diagonale der Matrix findet sich die jeweilige **Stabilitätsrate** (A-A, E-E, NE-NE), also der Anteil an Personen, die ihren Status nicht verändert haben. Die 3x3-Matrix kann sowohl für die einzelnen Quartale als auch für den Durchschnitt aller vier Quartale eines Jahres dargestellt werden. Letzteres bietet sich für den Vergleich zwischen Jahren sowie zwischen soziodemographischen Merkmalen an.

²) Bei den in Folge dargestellten Zahlen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Mikrozensus-Flow-Datenbestand

Für die Analyse der Veränderungen auf Personenebene wurden für alle Quartalsübergänge ab 2008 eigenständige Datenbestände erstellt. Sie werden „MZ-Flow-Bestände“ genannt und beinhalten Informationen über Personen in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Quartalen. Personen und Merkmale stammen aus den MZ-AKE-Quartalsdaten. Die MZ-Flow-Bestände beinhalten generell alle Personen, die in zumindest einem der beiden Quartale im Mikrozensus erfolgreich befragt wurden und aufgrund des Rotationsschemas in beiden Quartalen Teil der Befragung sein sollten. Neben der Information, ob und wenn ja, welcher Statuswechsel von einem auf das nächste Quartal bei einer Person stattgefunden hat, bieten die MZ-Flow-Bestände auch umfangreiche Informationen über Job-bezogene (u.a. Vollzeit/Teilzeit, Branche, Befristung, Leiharbeit) und individuelle Merkmale (u.a. Geschlecht, Alter, höchster Bildungsstand).

Die MZ-Flow-Bestände werden eigens imputiert und gewichtet. Aufgrund der eigenständigen Gewichtung und Datenaufbereitung weichen die MZ-Flow-Ergebnisse, also etwa die Zahl der Arbeitslosen oder Erwerbstätigen, in geringem Umfang von den MZ-Quartalsergebnissen ab. Jeder MZ-Flow-Bestand umfasst zwei Quartale, das Referenzquartal, also z.B. das 2. Quartal, und das jeweils vorhergehende Quartal, in diesem Fall das 1. Quartal. Der zeitlich darauffolgende MZ-Flow-Bestand umfasst dementsprechend das 2. und das 3. Quartal. D.h., jedes Quartal kommt in zwei Datenbeständen vor. Werden die Ergebnisse desselben Quartals in diesen beiden Beständen miteinander verglichen, kann es aufgrund des Gewichtungsverfahrens ebenfalls zu minimalen Abweichungen kommen. Eine genaue Beschreibung der Datenaufbereitung mit vollständiger Merkmalsliste bieten *Gumprecht/Meraner/Baierl* (2018).

ILO-Erwerbsstatusgruppen

Erwerbstätige: Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienere.

Als **Arbeitslose** lt. internationaler Definition (auch ILO- oder Labour-Force-Konzept) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren, die nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind, aber nach Arbeit suchen und für eine Arbeitsaufnahme verfügbar sind. Dazu zählen also Personen, die 1) innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können und 2) während der Referenzwoche und den drei Wochen davor aktiv nach Arbeit gesucht haben, oder die bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten. Zu beachten ist, dass arbeitssuchende Personen, die ansonsten die Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllen (aktive Arbeitssuche, Verfügbarkeit), nach dieser Definition dann nicht als arbeitslos gelten, wenn sie eine oder wenige Stunden in der Referenzwoche gearbeitet haben. Saisonarbeitslose werden nach diesem Konzept nur dann als arbeitslos klassifiziert, wenn sie die obigen Kriterien erfüllen. Wer beispielsweise nicht aktiv nach einer Arbeit sucht, weil er/sie mit der Rückkehr an den alten Arbeitsplatz rechnet, zählt als Nicht-Erwerbsperson. Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitssuche betrachtet.

Nicht-Erwerbspersonen: Nach dem ILO-Konzept zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen all jene, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind.

Kennzahlen zur Flow-Statistik

3x3-Matrix bzw. Übergangsmatrix: Diese Matrix beinhaltet alle möglichen Übergangskombinationen zwischen den Erwerbsstatusgruppen: Erwerbstätigkeit (E), Arbeitslosigkeit (A) und Nicht-Erwerbsperson bzw. Erwerbsinaktivität (NE). Die Übergänge können in absoluten Zahlen oder in Prozent (Übergangsraten) der jeweiligen Erwerbsstatusgruppe dargestellt sein.

	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
Erwerbstätige	(E – E)	(E – A)	(E – NE)
Arbeitslose	(A – E)	(A – A)	(A – NE)
Nicht-Erwerbspersonen	(NE – E)	(NE – A)	(NE – NE)

Stabilitätsraten: Sie geben den Anteil an Personen an, die ihren jeweiligen Erwerbsstatus von Quartal zu Folgequartal nicht verändert haben, die also „stabil“ geblieben sind: $(E - E) / E$, $(A - A) / A$, $(NE - NE) / NE$. Sie finden sich in der Diagonale der 3x3-Matrix.

Übergangsrate: Sie gibt den Anteil an Personen, die ihren Erwerbsstatus von Quartal zu Folgequartal geändert haben, an der jeweiligen Erwerbsstatusgruppe an. Sie bildet das Gegenstück zur Stabilitätsrate.

Übergangsrate der Erwerbstätigen: $((E - A) + (E - NE)) / E$

Übergangsrate der Arbeitslosen: $((A - E) + (A - NE)) / A$

Übergangsrate der Nicht-Erwerbspersonen: $((NE - E) + (NE - A)) / NE$

Gesamtfluktuationsrate: Sie gibt den Anteil aller Veränderungen bzw. aller Übergänge an der Gesamtbevölkerung (15-64 Jahre) an. Alle Übergänge die ober- oder unterhalb der Diagonale in der Matrix stehen, werden aufsummiert und als Anteil der Gesamtbevölkerung berechnet: $((E - A) + (E - NE) + (A - E) + (A - NE) + (NE - E) + (NE - A)) / (E + A + NE)$

Eine hohe oder niedrige Gesamtfluktuationsrate kann für sich genommen weder als gut noch als schlecht bewertet werden, sondern spiegelt lediglich die Gesamtdynamik am Arbeitsmarkt wider.

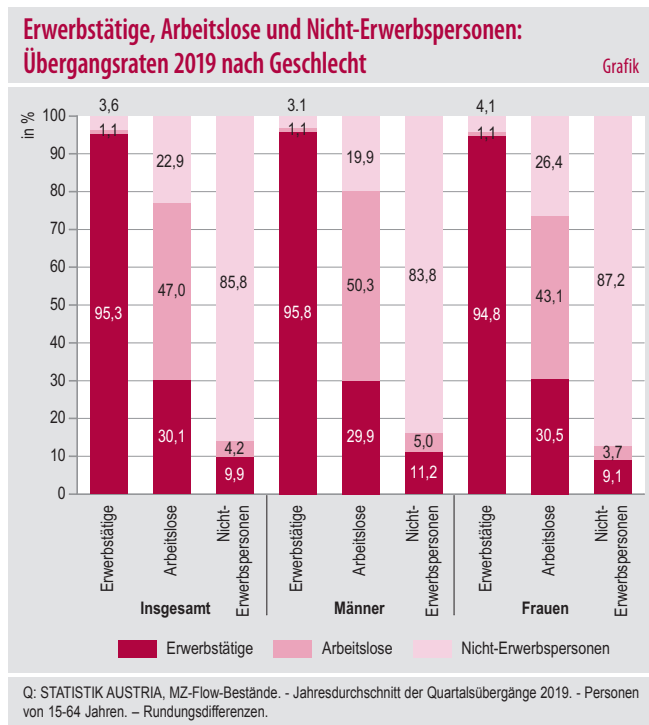
Fehlerrechnung und Zufallsschwankungen

Die Fehlerrechnung für die MZ-Flow-Bestände wird, wie bei den MZ-AKE-Quartalsbeständen, mit Hilfe von Replikationsgewichten aus einem Bootstrapverfahren durchgeführt. Für jede Person des MZ-Flow-Bestandes werden zusätzlich zu den Längsschnittgewichten 500 Bootstrapgewichte berechnet (Meraner/Gumprecht/Kowarik 2016). Als Faustregel für die Interpretierbarkeit von MZ-Quartalsergebnissen gilt: Werte mit einem Variationskoeffizienten über 17% sind sehr stark zufallsbehaftet, und Werte mit einem Variationskoeffizienten über 25% sind statistisch nicht interpretierbar.

Beispielhaft für die statistische Sicherheit der Ergebnisse der MZ-Flow-Bestände wird der höchste und der niedrigste Wert der Übergangsmatrix (3x3-Matrix) Q1-Q2 2017 herausgegriffen. Der höchste Wert findet sich hier mit 3,973 Mio. bei erwerbstätigen Personen, die auch im Folgequartal erwerbstätig geblieben sind (E – E). Der Variationskoeffizient für diesen Wert beträgt 0,16%. Die Grenzen des 95%-Konfidenzintervalls liegen bei 3,961 Mio. und 3,985 Mio. Der niedrigste Wert (17.500) und damit auch der höchste Variationskoeffizient (13,7%) finden sich bei männlichen Arbeitslosen, die im Folgequartal in den Status der Erwerbsinaktivität (A – NE) wechselten. Hier liegen die Grenzen des 95%-Konfidenzintervalls bei 12.600 und 22.000.

Jahresdurchschnitt 2019

In der *Grafik* sind die Übergangsraten für Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren unterschieden nach dem Geschlecht im Durchschnitt der vier Quartalsübergänge des Jahres 2019 (Q1-Q2, Q2-Q3, Q3-Q4, Q4-Q1), im Folgenden auch als Jahresdurchschnitt 2019 bezeichnet, dargestellt.



Die Gesamtfluktuationsrate lag im Jahr 2019 mit 8,6% etwas über dem Vorjahr (8,4%) und war bei den Frauen (8,9%) höher als bei den Männern (8,2%).

Die Gruppe der **Erwerbstätigen** ist im Vergleich der drei Erwerbsstatusgruppen – Erwerbstätige, Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen – sowohl die zahlenmäßig größte als auch die stabilste. So standen im Jahresdurchschnitt 2019 4,281 Mio. Erwerbstätigen 205.000 Arbeitslose und 1,357 Mio. Nicht-Erwerbspersonen gegenüber. Im Durchschnitt der vier Quartalsübergänge des Jahres 2019 (Q1-Q2, Q2-Q3, Q3-Q4, Q4-Q1) blieben jeweils rund 95% der Erwerbstätigen auch im Folgequartal erwerbstätig.

Die Stabilitätsrate der Männer (95,8%) fiel etwas höher aus als jene der Frauen (94,8%). Erwerbstätige Frauen wiesen demgegenüber eine leicht höhere Wahrscheinlichkeit auf, in den Status der Nicht-Erwerbspersonen zu wechseln (E-NE: Frauen 4,1%, Männer 3,1%). Die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden, war mit 1,1% bei Frauen und Männern gleich hoch. Bei den Übergangsraten der Erwerbstätigen zeigen sich im Vorjahresvergleich kleine Veränderungen. Die Wahrscheinlichkeit zur Nicht-Erwerbsperson zu werden ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen etwas gestiegen.

Bei den **Arbeitslosen** handelt es sich um die kleinste und mit Abstand mobilste Gruppe. Knapp die Hälfte (47,0%) der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2019 war auch noch im Folgequartal arbeitslos, 30,1% fanden im Folgequartal eine Beschäftigung, und 22,9% wurden zu Nicht-Erwerbspersonen. Arbeitslose Frauen wurden mit leicht höherer Wahrscheinlichkeit, im Folgequartal erwerbstätig (30,5%) und mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit erwerbsinaktiv (26,4%) als Männer (29,9% bzw. 19,9%). Dementsprechend fiel die Stabilitätsrate der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt für Männer (50,3%) höher aus als für Frauen (43,1%).

Die **Nicht-Erwerbspersonen** von 15 bis 64 Jahren stellten mit 59% die einzige Erwerbsstatusgruppe mit einem überproportionalen Frauenanteil. Männliche Nicht-Erwerbspersonen waren mobiler als weibliche. Die Übergangsrate von Nicht-Erwerbspersonen in die Erwerbstätigkeit (NE-E) erreichte im Jahresdurchschnitt bei den Männern 11,2% und bei den Frauen nur 9,1%. Auch beim Übertritt in die Arbeitslosigkeit wiesen die Männer (5,0%) höhere Werte auf als die Frauen (3,7%). Die Stabilitätsrate für erwerbsinaktive Männer (83,8%) fiel folglich niedriger aus als für Frauen (87,2%).

Quartalsübergänge 2019

Im diesem Abschnitt werden die vier Quartalsübergänge (Q1-Q2, Q2-Q3, Q3-Q4, Q4-Q1) des Jahres 2019 einzeln betrachtet. Mit einem realen Wirtschaftswachstum von 1,4% lag das Jahr 2019 zwar unter den Werten der Vorjahre (2017: 2,4% und 2018: 2,6%), der Arbeitsmarkt zeigte aber weiterhin eine positive Entwicklung. 2019 kam es – wie auch schon in den Vorjahren – zu einer Zunahme der Erwerbstätigen und die Erwerbstätigenquote erreichte mit 73,6% ihren neuen Höchststand.

Zugleich waren sowohl die Zahl der Arbeitslosen (204.000 im Jahresdurchschnitt) als auch die Arbeitslosenquote (4,5%) weiterhin rückläufig. Diese günstige Entwicklung findet sich nicht nur im Jahresdurchschnitt, sondern auch für jedes der vier Quartale im Vergleich mit dem Vorjahresquartal. Entsprechend dem klassischen Saisonverlauf in Österreich wies auch das Jahr 2019 im 1. Quartal mit 4,231 Mio. den niedrigsten Stand an Erwerbstätigen und das 3. Quartal mit 4,323 Mio. den Beschäftigungshöchststand auf. Im Folgenden wird ein Schwerpunkt auf die Dynamik hinter den Bestandsgrößen der vier Quartale gelegt.

Quartalsübergänge – Q1-Q2 2019

Vom 1. auf das 2. Quartal 2019 kam es zu einem Beschäftigungsanstieg um rund 46.000. Hinter dieser Zahl standen 168.000³⁾ Erwerbstätige (Q1), die ihre Erwerbstätigkeit (Q2) beendeten und zugleich 214.000 Personen, die eine Erwerbstätigkeit antraten, wovon 74.000 im 1. Quartal arbeitslos und 141.000 erwerbsinaktiv gewesen waren. Der Großteil derer, die ihre Erwerbstätigkeit beendeten, wurde zu Nicht-Erwerbspersonen (E-NE 128.000, E-AL 40.000).

Wird nach dem Geschlecht unterschieden, so zeigt sich, dass der Beschäftigungszuwachs – wie für dieses Quartal typisch – auf die Männer zurückzuführen war. Bei den Männern standen 123.000 Zugängen in die Beschäftigung 73.000 Abgänge aus der Erwerbstätigkeit gegenüber. Bei den Frauen fielen die Zu- und Abgänge hingegen nahezu gleich hoch aus (91.000 bzw. 95.000). So ergab sich bei den Männern ein positiver Beschäftigungssaldo von 50.000, bei den Frauen ein negativer Beschäftigungssaldo von 4.000.

Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich vom 1. auf das 2. Quartal um 20.000; rund 97.000 Zugängen in die Arbeitslosigkeit standen 117.000 Abgänge gegenüber.

³⁾ Exemplarisch und als Lesehilfe für *Tabelle 1* ist hier die Berechnung für die Personenanzahl, die ihre Erwerbstätigkeit beendet haben, dargestellt: 168.000 = 40.000 (E-A) + 128.000 (E-NE). Bei den dargestellten Zahlen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

1. Quartal	2. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1.000		
Insgesamt						
Erwerbstätige	96,0	0,9	3,0	4.063	40	128
Arbeitslose	33,2	47,3	19,5	74	105	43
Nicht-Erwerbspersonen	10,2	4,1	85,8	141	56	1.188
Männer						
Erwerbstätige	96,7	0,9	2,4	2.148	21	52
Arbeitslose	37,2	47,5	15,3	46	59	19
Nicht-Erwerbspersonen	13,3	5,0	81,8	77	29	473
Frauen						
Erwerbstätige	95,3	1,0	3,8	1.915	19	76
Arbeitslose	28,1	47,0	24,9	27	46	24
Nicht-Erwerbspersonen	7,9	3,4	88,6	64	28	715

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. - Personen von 15-64 Jahren.

Insgesamt veränderten vom 1. auf das 2. Quartal 2019 482.000 Personen ihren Erwerbsstatus. Die daraus resultierende Gesamtfluktuationsrate von 8,3% lag leicht unter dem Jahresdurchschnitt. Die Dynamik in Richtung Beschäftigungsanstieg ging sowohl von den Arbeitslosen als auch von den Nicht-Erwerbspersonen aus. Die Übergangsrate von Arbeitslosen in die Erwerbstätigkeit mit 33,2% und die Übergangsrate von erwerbsinaktiven Personen in die Erwerbstätigkeit mit 10,2% lagen nahe am jeweiligen Jahresdurchschnitt.

Für erwerbsinaktive Männer fiel die Übergangsrate in die Erwerbstätigkeit (13,3%) höher aus als für die Frauen (7,9%). Dementsprechend war auch die Stabilitätsrate für erwerbsinaktive Männer (81,8%) niedriger als für erwerbsinaktive Frauen (88,6%). Die Stabilitätsrate der Arbeitslosen war bei Männern (47,5%) und Frauen (47,0%) ähnlich hoch.

Quartalsübergänge – Q2-Q3 2019

Im 3. Quartal setzte sich der Trend steigender Beschäftigung, wenngleich auf leicht niedrigerem Niveau, mit einem Plus von 55.000 weiter fort. Dieser Anstieg ergab sich als Saldo aus 215.000 Zugängen in die Beschäftigung, wovon rund 58.000 vorher arbeitslos und 157.000 vorher erwerbsinaktiv gewesen waren, und 160.000 Abgängen aus der Beschäftigung. Der positive Beschäftigungssaldo fand sich bei den Männern (28.000) und bei den Frauen (27.000) in etwa gleichem Ausmaß.

Während sich die Zahl der Arbeitslosen zum Quartalsübergang Q1-Q2 reduzierte, blieb sie beim Übergang von Q2 zu Q3 annähernd gleich hoch (+1.000; 107.000 Zugänge, 106.000 Abgänge). Diese Entwicklung zeigte sich gleichermaßen bei Frauen (+1.000) und Männern (±0).

Die Arbeitsmarktdynamik fiel mit einer Gesamtfluktuationsrate von 8,3% exakt gleich aus wie zum Quartalsübergang Q1-Q2. Gut ein Viertel der Arbeitslosen (28,9%) des 2. Quartals – und damit weniger als im Vorquartal – fand eine Beschäftigung. Dafür gelangten anteilmäßig etwas mehr

2. Quartal	3. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1.000		
Insgesamt						
Erwerbstätige	96,2	1,0	2,8	4.110	43	118
Arbeitslose	28,9	47,6	23,6	58	96	47
Nicht-Erwerbspersonen	11,5	4,7	83,8	157	64	1.145
Männer						
Erwerbstätige	97,0	0,9	2,1	2.199	20	48
Arbeitslose	27,5	52,2	20,3	30	57	22
Nicht-Erwerbspersonen	12,1	5,8	82,2	66	32	450
Frauen						
Erwerbstätige	95,4	1,1	3,5	1.910	22	70
Arbeitslose	30,5	42,2	27,4	28	39	25
Nicht-Erwerbspersonen	11,1	4,0	84,9	91	32	695

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. - Personen von 15-64 Jahren.

Nicht-Erwerbspersonen in den Status der Erwerbstätigkeit (11,5%) als beim vorhergehenden Quartalswechsel.

Dies war vor allem auf die steigenden Übergangsraten erwerbsinaktiver Frauen in die Erwerbstätigkeit zurückzuführen. So erreichte die Übergangsrate NE-E der Frauen mit 11,1% ihren Jahreshöchstwert. Dementsprechend fiel die Stabilitätsrate der Nicht-Erwerbspersonen mit 83,8% etwas niedriger aus als zum Vorquartalswechsel.

Quartalsübergänge – Q3-Q4 2019

Vom 3. auf das 4. Quartal sank sowohl die Anzahl der Beschäftigten (-27.000) als auch die der Arbeitslosen (-14.000). Zugleich stieg die Anzahl erwerbsinaktiver Personen (+41.000). Der Beschäftigungsrückgang fiel bei den Männern (-17.000) höher aus als bei den Frauen (-10.000). Insgesamt beendeten 224.000 Erwerbstätige ihre Erwerbstätigkeit. Davon wechselten 49.000 in den Status der Arbeitslosigkeit und 176.000 in die Erwerbsinaktivität. Demgegenüber begannen aber nur 197.000 Personen eine Erwerbstätigkeit, wovon 64.000 vorher arbeitslos und 134.000 vorher erwerbsinaktiv waren.

Das Minus an Arbeitslosen (-14.000) war gleichermaßen auf einen Rückgang bei den Frauen (-8.000) wie auch bei den Männern (-6.000) zurückzuführen, wobei 100.000 Zugänge in die Arbeitslosigkeit 114.000 Abgänge gegenüberstanden. Die Zahl der Nicht-Erwerbspersonen nahm hingegen bei den Männern (+24.000) und den Frauen (+18.000) zu.

Übergangsmatrix (3x3-Matrix): 3.Q - 4.Q 2019 Tabelle 3

3. Quartal	4. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1.000		
Insgesamt						
Erwerbstätige	94,8	1,1	4,1	4.099	49	176
Arbeitslose	31,2	44,1	24,8	64	90	51
Nicht-Erwerbspersonen	10,2	3,9	85,9	134	51	1.131
Männer						
Erwerbstätige	95,4	1,3	3,3	2.192	29	76
Arbeitslose	29,4	48,3	22,2	32	53	24
Nicht-Erwerbspersonen	10,6	4,1	85,3	56	22	447
Frauen						
Erwerbstätige	94,1	1,0	4,9	1.907	20	99
Arbeitslose	33,2	39,1	27,7	31	37	26
Nicht-Erwerbspersonen	9,8	3,8	86,4	78	30	684

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. - Personen von 15-64 Jahren.

Der Wechsel vom 3. auf das 4. Quartal ging in Richtung abnehmender Beschäftigung und steigender Erwerbsinaktivität. Insgesamt 524.000 Personen änderten ihren Erwerbsstatus. Die Gesamtfunktionsrate erreichte mit 9,0% ihren jährlichen Höchststand. Erwerbstätige hatten mit einer Stabilitätsrate von 94,8% eine geringere Wahrscheinlichkeit, erwerbstätig zu bleiben als in den beiden Vorquartalen, und zugleich fiel die Wahrscheinlichkeit, zu Nicht-Erwerbspersonen (E-NE 4,1%) zu werden, höher aus.

Dies traf insbesondere auf Frauen zu (E-NE 4,9%). Zugleich fanden aber auch überdurchschnittlich viele Arbeitslose eine Erwerbstätigkeit. So fiel die Übergangsrate aus der Arbeitslosigkeit in die Erwerbstätigkeit bei den Frauen (A-E 33,2%), die hier zugleich ihren Jahreshöchstwert aufwiesen, deutlich höher aus als bei den Männern (A-E 29,4%).

Quartalsübergänge – Q4 2019 - Q1 2020

Der vergleichsweise sehr starke Beschäftigungsrückgang um 85.000 Personen (160.000 Zugänge, 245.000 Abgänge) vom 4. Quartal 2019 auf das 1. Quartal 2020 kann teilweise auf den coronabedingten Lockdown in den letzten zwei Wochen des 1. Quartals zurückgeführt werden. Obwohl der Beschäftigungsrückgang beim Übergang vom 4. auf das 1. Quartal seit der erstmaligen Publikation zu den Mikrozensus-Flow-Statistiken immer seinen Höchststand erreichte (4. Quartal 2016 auf 1 Quartal 2017: -50.000, 4. Quartal 2017 auf 1. Quartal 2018: -35.000, 4. Quartal 2018 auf 1. Quartal 2019: -34.000), zeigte sich beim diesjährigen Quartalswechsel vom 4. Quartal 2019 auf das 1. Quartal 2020 mit einem Minus von 85.000 ein deutlich stärkerer Rückgang als in den drei Jahren zuvor.

Besonders bei den Männern (-61.000; 72.000 Zugänge, 133.000 Abgänge) zeigten sich stark sinkende Beschäftigungszahlen. Bei den Frauen fiel der Rückgang geringer aus (-24.000; 87.000 Zugänge, 112.000 Abgänge). Im 1. Quartal 2020 kam es dadurch sowohl bei den Arbeitslosen (+19.000; 115.000 Zugänge, 97.000 Abgänge) als auch bei den Nicht-Erwerbspersonen (+67.000; 233.000 Zugänge, 166.000 Abgänge) zu einem Anstieg.

Übergangsmatrix (3x3-Matrix): 4.Q 2019 - 1.Q 2020 Tabelle 4

4. Quartal	1. Quartal					
	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-Erwerbspersonen
	in %			in 1.000		
Insgesamt						
Erwerbstätige	94,3	1,4	4,4	4.053	58	187
Arbeitslose	26,8	49,3	23,9	51	94	46
Nicht-Erwerbspersonen	8,0	4,2	87,8	109	57	1.193
Männer						
Erwerbstätige	94,1	1,4	4,4	2.146	32	101
Arbeitslose	24,0	53,7	22,4	25	56	23
Nicht-Erwerbspersonen	8,6	5,2	86,2	47	29	475
Frauen						
Erwerbstätige	94,5	1,3	4,3	1.906	26	86
Arbeitslose	30,1	44,1	25,8	26	38	22
Nicht-Erwerbspersonen	7,6	3,5	88,9	61	29	718

Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-Flow-Bestände. - Personen von 15-64 Jahren.

Die Gesamtfunktionsrate (8,7%) war etwas niedriger als beim vorhergehenden Quartalsübergang, aber höher als beim Übergang vor einem Jahr (8,4%). Die Stabilitätsrate erreichte bei den Erwerbstätigen mit 94,3% den jährlichen Tiefstand und bei den Arbeitslosen (49,3%) und Nicht-Erwerbspersonen (87,8%) den jährlichen Höchststand. Die Stabilitätsrate der Arbeitslosen war bei den Männern mit 53,7%

deutlich höher als bei den Frauen (44,1%). Bei den Nicht-Erwerbspersonen zeigte sich bei den Frauen (88,9%) eine etwas höhere Stabilitätsrate als bei den Männern (86,2%).

Zusammenfassung

Dieser Artikel befasst sich mit der Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes basierend auf den MZ-Flow-Beständen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE). Die Längsschnittdimension der MZ-AKE ermöglicht die Betrachtung der Veränderungen auf Personenebene (sog. „Flows“) zwischen den drei Erwerbsstatus – Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Nicht-Erwerbsaktivität – von Quartal zu Quartal.

Im Durchschnitt der vier Quartalsübergänge 2019 blieben jeweils 95,3% der Erwerbstätigen auch im Folgequartal erwerbstätig, 1,1% wurden arbeitslos und 3,6% erwerbsinaktiv. Demgegenüber stellten die Arbeitslosen eine deutlich mobilere Gruppe dar: Knapp die Hälfte (47,0%) blieb – im Durchschnitt über die vier Quartalsübergänge – arbeitslos, fast ein Drittel (30,1%) fand eine Beschäftigung, und knapp ein Viertel (22,9%) wechselte in den Status der Nicht-Erwerbspersonen.

Entsprechend der saisonalen und konjunkturellen Entwicklung variierten die Übergangsraten der drei Erwerbsstatusgruppen von Quartal zu Quartal. Beim Übergang vom 4. Quartal 2019 zum 1. Quartal 2020 konnte allerdings – unabhängig von den üblichen saisonalen Mustern – ein starker Beschäftigungsrückgang beobachtet werden, der auf den Lockdown in den letzten zwei Wochen des Quartals zurückgeführt werden kann.

Literatur

- Gumprecht, Daniela* (2016): „Arbeitslos ist nicht gleich arbeitslos; internationale und nationale Definition von Arbeitslosigkeit in Österreich“. *Statistische Nachrichten* 5/2016, S. 336-347.
- Gumprecht, Daniela / Meraner, Angelika / Baierl, Andreas* (2018): „Mikrozensus-Längsschnittdaten; Nutzung der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung für die Analyse der Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes – Aufbau der zugrundeliegenden Datenbestände“. *Statistische Nachrichten* 7/2018, S. 588-599.
- Knittler, Käthe* (2019b): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2018 und Übergangsraten von Nicht-Erwerbspersonen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“. *Statistische Nachrichten* 12/2019, S. 911-922.
- Knittler, Käthe* (2019a): „Dynamiken des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2017 und Übergangsraten von Arbeitslosen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“. *Statistische Nachrichten* 1/2019, S. 13-21.
- Knittler, Käthe* (2018): „Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes; Quartalsübergänge 2016 und Übergangsraten von Erwerbstätigen unter Nutzung der Längsschnittdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung“. *Statistische Nachrichten* 10/2018, S. 821-832.
- Knittler, Käthe* (2017): „Die Definition macht die Zahl; Arbeitslosigkeit nach nationaler und internationaler Definition im Vergleich“. *Statistische Nachrichten* 3/2017, S. 180-191.
- Meraner, Angelika / Gumprecht, Daniela / Kowarik, Alex* (2016): „Weighting Procedure of the Austrian Microcensus using Administrative Data“, *Austrian Journal of Statistics*, 45/9/2016, 3-14, Wien.

Summary

Usually analyses and main results of the Austrian Labour Force Survey (LFS) focus on the cross-sectional dimension, i.e. quarters or years. The analyses of quarter-to-quarter dynamics (longitudinal dimension) open various additional insights into the Austrian labour market. Instead of changes of aggregates only, e.g. the total numbers of employed and unemployed persons, changes on the individual levels, so called “flows”, allow to investigate the dynamics of the labour market. The 3-by-3 matrix presents the transitions between the labour market groups of employed, unemployed and inactives. The transition matrix is one of the most compact forms of presenting main results and is used for presenting quarter-to-quarter transitions (quarter 2 2019 to quarter 1 2020) as well as the annual average for 2019.

Overall in 2019 the transitions between the labour market groups followed the usual seasonal patterns. On average, 95.3% of employed persons remained in employment in the following quarter, 1.1% became unemployed and 3.6% inactive. Unemployed people were much more mobile: Only slightly less than half (47.0%) of the unemployed remained unemployed, about one third (30.1%) took up employment and less than a quarter (22.9%) became inactive. However, the transition from the 4th quarter 2019 to the 1st quarter 2020 proved to be exceptional in that there was a sharp decline in employment. This flow can be traced back to the lockdown due to the corona virus in the last two weeks of the 1st quarter 2020.